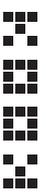


AUSGEZEICHNET MIT DEM SPITZENPREIS BEIM 1. DEUTSCHEN VERLAGSPREIS 2019

Deutscher
Verlagspreis 19

*DASS
ICH
DAS
ÜBER/
LEBT
HAB*



21

FRÜHJAHR

DAS AMORTISIERT SICH NICHT

Wie lang
wir schon
da sind.
Wie lang
schon wir
flammen.



Martina Hefter's Buch *In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen* schillert zwischen Gedicht, Essay und szenischen Schreibformen. Wie schon in *Es könnte auch schön werden*, ihrer dichten Auseinandersetzung mit Pflegearbeit, sind die Texte im neuen Band so radikal persönlich, wie sie fiktional sind. Im titelgebenden Essay in Versen „In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen“ schläft eine Mutter im übriggebliebenen, klappriegen Bett eines erwachsenen Kindes. Auf der Suche nach einem neuen Bett denkt sie über Holzwirtschaft und Möbelproduktion, über westlichen Lebensstandard und Askese nach. Welcher Preis ist für ein neues Bett zu zahlen? Ist es möglich, auf dem Fußboden zu schlafen? Kann Askese ein taugliches, gegenwärtiges Mittel sein, nachhaltig und ressourcenschonend, „gut“ zu leben? Im Mittelpunkt der Sage „Flammen“ steht Artemis Cynthia Moll, die seit ihrer frühen Jugend in einem Baumhaus im Wald lebt, Falken hält, Bogen schießt und das Wesen der Liebe erkunden will. In den Wald sind Klimaflüchtlinge aus Leipzig gezogen, die versuchen, ihre naiv-utopischen Vorstellungen von Gesellschaft zu verwirklichen – und vielleicht grandios scheitern. „Flammen“ fragt zudem, inwieweit die Mythengestalt Artemis heute zum weiblichen Role-Model taugt, befragt das emanzipatorische Potenzial ihrer Attribute Fitness und Sportlichkeit, Kampfkunst, Falknerei und Asexualität. Im langen Gedichtmonolog „Linn Meier (†2019)“ spricht diese über ihre Zeit als magersüchtige Jugendliche und die Erfahrung sexueller Gewalt. Passagen der Reflexion über

Fehlernährung und Hunger und des poetischen Sprechens, die die euphorischen Momente des Hungers widerspiegeln, stehen Passagen von großer Direktheit und Wut über das Erlebte gegenüber. „Geistern“ schließlich sind Gedichte, die Geister auferstehen lassen.

Stimmen zu Martina Hefter

Überzeugend macht Hefter deutlich: Lyrik kann die Realität nicht ändern, aber sie vermag unser Bewusstsein zu erweitern, uns den Schrecken im Angesicht des Todes zu nehmen. „Wir üben das Heimgehen von seinem Ende aus“, lesen wir an einer Stelle und bewundern die Reife und Gelassenheit, die dieser Poesie innewohnen.

— Björn Hayer, *DIE ZEIT*

Dass es Pflegeheime und Menschen in Pflegeheimen gibt, dass es nicht wenige sind und dass es immer mehr werden, weiß man eigentlich. Dass diese Normalität aber in einer scheinbar alltäglichen Sprache eingefangen und uns nähergebracht werden kann, dass sie uns anders auf die Gegenwart unserer Eltern blicken lässt und uns auf unsere eigene Zukunft einstimmt, ohne uns dabei mit ihr versöhnen zu wollen, das hätte man nicht erwartet. Und sich fluffiger, schöner geackert auch nicht erhoffen können.

— Tobias Lehmkühl, *Süddeutsche Zeitung*

Vielleicht lebten die alten Menschen in früheren Zeiten als Ahornbäume. In unserer Gegenwart

aber finden sie sich oft in Pflegeheimen und Krankenhäusern wieder. Und es gibt kaum etwas Schwierigeres, als Krankheit und Schmerz in die Sprache zu holen. Doch Martina Hefter gelingt etwas Wundersames. Sie lauscht der Welt ihre Vokabeln ab, „Gemeinschaftsraum“, „Rätselblock“ und „Heizkissen“, und schreibt sie einer poetischen Bewegung ein, die Fließen genauso kennt wie Spielen und Stolpern. Und sie macht noch viel mehr. In einer Mischung aus Gedichten und lyrischen Sprechtexten, die geschickt aufeinander bezogen sind, versieht sie die Resopaltische und Matratzen mit ironischen Widerhaken und weitet das Sprechen zu einem Gespräch über Trauer und Tod. Wie nebenbei gibt sie eine Antwort auf ihre Frage: Wie kann man so schreiben, dass man das Leid nicht ästhetisch ausbeutet? Das Ich gleicht hier manchmal einem Gummibärchen, und die Teufel sind aus Schaum und leuchten.

— Nico Bleutge, *Lyrik-Empfehlungen 2019*

Martina Hefter bei kookbooks

Es könnte auch schön werden.

Gedichte/Sprechtexte
96 S., 19,90 €, 978-3-937445-90-8

Ungeheuer Stücke/Gedichte
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-77-9

Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-55-7

Nach den Diskotheken Gedichte
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-41-0

MARTINA HEFTER IN DIE WÄLDER GEHEN, HOLZ FÜR EIN BETT KLAUEN GEDICHTE

Martina Hefter lebt in Leipzig und arbeitet als Autorin und auf dem Gebiet der szenischen Performance sowie regelmäßig als Gastdozentin für Lyrik und performative Schreibweisen, u. a. am Institut für Sprachkunst der Universität für Angewandte Kunst Wien, am Deutschen Literaturinstitut Leipzig sowie an der Kunsthochschule Halle Burg Giebichenstein. Ihr Band *Es könnte auch schön werden*, kookbooks 2019, war eine der Lyrikempfehlungen 2019 und erschien in griechischer Übersetzung. Den zentralen Text des Bandes setzte sie als Solo-Bühnenarbeit für das Festival KOOK.MONO. schrift spricht in Berlin um sowie mit dem Performancekollektiv Pik7 für die Schaubühne Lindenfels in Leipzig. Martina Hefter erhielt u. a. den Lyrikpreis Meran sowie den Münchner Lyrikpreis.

Martina Hefter
In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen
Gedichte

Reihe Lyrik Band 75
ca. 96 Seiten, Hardcover,
gestaltet von Andreas Töpfer
19,90 € [D] / 20,50 € [A]
ISBN 978-3-948336-10-3
Auslieferung: Mai 2021



In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen

Das Gute Bett.

Wofür im Amazonasgebiet eine Mücke um ihr Leben aus einer Holzarbeiterin Blut saugt.

Wofür in einem Hobbykeller in Deutschland eine Stichsäge Kanthölzer in gleichlange Stücke zu je zehn Zentimeter schneidet.

Wofür 2006 der Leipziger Toombaumarkt abbrannte.

Wofür ein Holzarbeiter in Brasilien sich den rechten Ringfinger absägt.

Wofür immer jemand anderer schuftet.

Alle Mücken werden mit einem Giftflugzeug getötet.

Das letzte Tigerbaby der Erde wird geboren im Leipziger Zoo.

Jemand trinkt eine Tasse Hopfentee.

Ein Bett, drauf schlafen, die Sekunde, die das dauert.

Früh am Morgen, Geister steigen runter, man sieht ihre Augen.

Wirklichkeit ist eine Mischung aus dem, was ich beschreiben kann, und dem, was ich für sichtbar halte.

Das Bett, in dem ich schlaf, 2002 gekauft, damals für eins meiner Kinder.

Es blieb irgendwie übrig.

200 × 90, aus Fichte.

„Eh“ machen die Bretter, wenn ich mich aufsetz oder mich dreh.

Das Bett kracht dauernd zusammen, Gewissheiten über Unsterblichkeit schrumpfen oder verpuffen.

Mein zerbrechlicher Schlaf, den chinesische Frachter begleiten, sie tragen bedampfte Bretter, illegal aus der Taiga geschlagen, übern Seeweg nach Deutschland.

Deutschland = Felder, drauf Möbelhäuser, die, in Kriegszeiten als Bunker genutzt, ihren Zweck mehr als erfüllen.

Geister steigen runter, sie mögen, wenn ich unruhig schlaf.

Gebt mir doch endlich ein Kingsizebett.

Nein, doch nicht.

Ein Kingsizebett würde meine Bewegungen schlucken,

ich wär Teil der Welt – Einkommen, Nachtschränken mit Blumen drauf, Teppich aus Sisal, Putzhilfe, Hausgeister, die eine la Mensch aus mir machen.

Ich lieg auf dem Bett, überflieg junge, weiche Wälder, Lichtungen machen Platz für meinen Schatten.

Fallen werd ich, wie jede Nacht.

(...)

Textauszug

durchlässig
bist du geworden,
für gesichte

Die Gedichte in *aire* spüren inneren und äußeren Umbrüchen nach – etwa Krankheit, Umzug, Verlust – und interessieren sich für disruptive oder allmähliche Veränderungen: für die sukzessive Integration von Sinneseindrücken, das Gären von Gefühlen, Gedanken- und Erinnerungsspuren sowie die dadurch ausgelöste spezifische Unruhe – und deren Sprünge und Transformation in neue Erfahrung. Die poetischen Prozesse, die sie entwickeln und denen sie sich aussetzen, sind Unternehmungen in instabiles Terrain. Reize und Eindrücke, die vertraut erscheinen, wandeln und entziehen sich, geraten aber nie ganz aus dem Blick. Die Gedichte durchwandern Lichtungen und Wüstungen, ikonische Bildschichten, stoßen auf Schamquellen, surreale Meere, Gegenengel und Gehirnwellen. Dabei greifen sie unter anderem auf Quellen aus der Fotografie (Francesca Woodman) und Malerei (Gerhard Richter), der Psychoanalyse, der Neuropsychologie und Meditationsforschung zurück – und setzen auf die Erfahrung erweiternde und transformierende Kraft der Kunst.

Stimmen zu Birgit Kreipe

Freud war ... davon überzeugt, dass die Erinnerung sich wieder zu einem Ganzen kitten lässt. Birgit Kreipe verneint eben dies und spielt so bewusst wie kreativ damit, dass aus der Evokation des Verdrängten etwas Neues, eine eigene Sprache entsteht. Ihre Gedichte erinnern deshalb nicht zuletzt daran, was Sprache – allemal die poetische – kann: Sie ist im besten Sinne Re-Volte, also Rückkehr zu den Ursprüngen, doch ohne den Anspruch, dort je wieder anzukommen. „wären die alpen doch wolken geblieben“, lautet der Stoßseufzer in „über die alpen“. Aus eben dieser Paradoxie beziehen Birgit Kreipes Gedichte in *soma* ihre so dunkle wie leuchtende Strahlkraft.

— Claudia Kramatschek, DLF Kultur

Über das Leben im Kinderheim hat man wohl selten so eindringlich und bildprächtig gelesen. Gesellschaftliche Verwerfungen zeigen ihre Gewalt zuerst an den Schwächsten, aber für Sentimentalitäten ist hier kein Platz. Oszillieren-

de Erscheinungen von verstörender Schönheit geistern durch das Heim, Kinderkobras, Monstererkältungen, ein vergessliches Stiefkind, ein leuchtendes Lieblingskind, Kinder mit Mückenschwärmen im Herzen. *Soma*, das griechische Wort für Körper, scheint in diesem Gedichtband eine Engführung von Traum und Trauma. Als Gegenbegriff zur Seele ist *soma* dennoch der Schauplatz, an dem sich die Seelenbewegungen abspielen. In ihren Gedichtkörpern versucht Birgit Kreipe, Eindrücke in ihrem vorbewussten Zustand zu erfassen, jedenfalls an einem Punkt, an dem sie noch nicht die Filter der Alltagsmentalität erreicht haben und konventionell geworden sind. So entstehen Verse, die in ihren Wendungen, Brüchen und Berührungen völlig überraschend sind und doch einleuchtend, ja geheimnisvoll vertraut.

— Marion Poschmann, Lyrik-Empfehlungen 2017

Birgit Kreipe bei kookbooks

SOMA Gedichte
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-81-6

BIRGIT KREIPE AIRE GEDICHTE

Birgit Kreipe, geboren 1964 in Hildesheim, studierte Psychologie und Germanistik und arbeitet als Psychotherapeutin, Autorin und Übersetzerin von Lyrik in Berlin. 2012 erschien ihr Gedichtband *schönheitsfarm* beim Verlagshaus Berlin, 2016 ihr Gedichtband *SOMA* bei kookbooks. Zuletzt publizierte sie in *transistor* und *park*. Ihre Gedichte wurden mit dem Münchner Lyrikpreis und dem Irseer Pegasus 2014 ausgezeichnet. 2016 erhielt sie ein Arbeitsstipendium des Berliner Senats. 2018 war sie Finalistin beim Lyrikpreis Meran. 2021/22 ist sie Stipendiatin der deutschen Akademie Rom, Casa Baldi. Die Autorin dankt dem Berliner Senat für die Förderung im Rahmen des Arbeitsstipendiums Literatur 2021.

Birgit Kreipe
aire Gedichte
Reihe Lyrik Band 76
ca. 80 Seiten, Broschur mit Posterumschlag, gestaltet von Andreas Töpfer
19,90 € [D] / 20,50 € [A]
978-3-948336-11-0
Auslieferung: Mai 2021



evolution der kohlweißlinge

mit Francesca Woodman (house series)

3

der eine kohlweißling, der es schafft
über das feld, wird meister der blumen, höre ich
idol, gottesfalter und großer clown
filtert mit seinen flügeln das licht

taumelt (wie in der aufführung eines uralten stücks)
hält die absprachen ein zwischen licht und staub
und zu allen astern gleichermaßen
distanz. die flügel fest, wie hostien, kaum wahrnehmbar

und vollkommen, stirbt er nach drei tagen
weise und weiß, weiß und weise
auf einer transformierten wiese

in die der verlust eingeschrieben ist
als ständige bläuung, sekunden
körperloser, unsichtbarer bewegung

deren vorschein er ebenso in sich trägt wie ich
auf wiedersehen, großer kohlweißling.

ich suche den zweiten park, den man nicht sieht.
der puls wird ruhiger dort. engel-fallschirme

landen unablässig im laub. der park selbst
träumt diesen ort. sonnenlicht fließt

grünlicher honig, zwischen stämmen hinab
aus einem angekippten klaren topf:

das ist die gnade. gottesanbeterinnen
mannshoch, steigen mit mächtigen gliedern

an lichtfäden auf, wie an durchsichtigen lianen.
reste von staubblumen – vögeln. grünfaserig

die aufgerauten gedächtnisspeicher der bäume.

überall blüht mülltütentüll, überall eisbecher
spritzen. ruinen von bushaltestellen und bussen.

hier kleben noch meine alten gebete.
warten. werden allmählich gelb, platzen auf.

verhoben und ehrlich, knallten sie auf beton.
und wenn die dunkelheit ihre trupps schickt

mich einzukreisen, kratze ich
die wenigen tropfen licht auf

hänge sie in die nacht
wie kleine, aufsteigende leitern.



„Niemand
hat das Recht
mich zu verletzen“,
sagte im
Blumenladen eine
Kinderstimme.

Als Isaak vom Opferberg zurückkehrte, hatte er den Glauben verloren. Er war der Widder. Mutter muss alles in seinen Augen gesehen haben. Wie dauern Flüche an? Wie weben sie ihre Auswirkungen durch Jahrhunderte? Nicht allein steht man plötzlich in der Familiengeschichte, sieht Verlinkungen – eine Tafel Schokolade, die über Generationen die Schuldfrage aufrechterhält, warum hat man nicht alles gegeben? Das Lazarett Karlsbad. Gibt es Tote, die sich später melden, wenn die Zeit reif ist – als Gespenster oder ganz und gar wirkliche Lieben, die ins Fleisch schneiden? Als Misshandlungen? Wie lassen sich Flüche überwinden?

Über Flüche. Album II erzählt die Orte, in denen sich Bewusstsein mit Erinnerung überlagert und verstrickt; Erinnerung, die älter als der eigene Körper erscheint – nah der tschechischen Grenze, das zarte Fleckchen Kindheit am ehemaligen Dreiländereck, zwischen Tschechoslowakei, DDR und BRD. Hier ging nach Kriegsende ein Soldat heim und wurde erschossen. Ein Spatz im Dom Mariä Heimsu-

chung in Augsburg flattert die bunten Fenster ab, das Gebäude seine gewaltige Voliere. In einem Blumenladen plötzlich der Satz einer Kinderstimme: „Niemand hat das Recht mich zu verletzen.“ Wie die Sprache befreien, in die mit jedem Wort Verletzlichkeit eingeschrieben steht? *Über Flüche* schließt das Albenprojekt ab, das mit dem gleichzeitig erscheinenden Band *Unter Stunden* begonnen wurde.

— Robert Stripling

Stimmen zu Robert Stripling

Eine bewegte Welt in Sprache erwandert, Tag und Nacht und Dorf und Stadt und Jugend und Jetzt. Ein Kunstwerk, das mehr will und mehr kann als bloß zeigen, als bloß erzählen. Sprachlich, szenisch – diese Bilder, diese Lust an der ungewöhnlichen Wahrnehmung und dem Wahrnehmen des Ungewöhnlichen. Das ist LITERATUR, das ist stark, das ist unfassbar und nicht zu fassen und am Können: ein Wunder.

— Saša Stanišić

Das Nachdenken über die Grenzen der Sprache treibt dieses poetische Erzählen an. Das Ich dieser strukturalen Komposition wandelt mühelos zwischen Zeiten, Orten und Wahrnehmungsschichten umher. Und es wandelt sich. Im fortwährenden Sprechen, in einer Sprachbewegung, in der Beobachtetes und Gedachtes, Erinnerung und Gegenwärtiges auf mehreren Tonspielen zum Klingen gebracht werden, in der Erlebnisse auf Spaziergängen durch Frankfurt nahtlos in überliefertes Frontgeschehen im Zweiten Weltkrieg oder Erinnerungen an eine Reise übergehen, entsteht das Ich in den Strömungen verschiedenster Empfindungen immer anders.

— Antje Rávik Strubel

Robert Stripling bei kookbooks

Unter Stunden. Album I

ca. 236 S., 22,00 €,
978-3-948336-07-3
(erscheint im Mai 2021)

ROBERT STRIPLING ÜBER FLÜCHE ALBUM II

Robert Stripling, geboren 1989 in Berlin, lebt in Frankfurt am Main. Studium der Philosophie und Kunstgeschichte. Bühnenauftritte mit Schlagwerk. Lyrikpreis des Open Mike 2014. Stipendiat der Prosawerkstatt des LCB 2017 und der Schreibwerkstatt der Jürgen Ponto-Stiftung 2018. Aufenthaltsstipendien durch den Hessischen Literaturrat in Münzenberg 2018 und durch das Herrenhaus Edenkoben 2019. Zahlreiche Veröffentlichungen (u. a.: *Bella Triste*, *Neue Rundschau*, *Sprache im technischen Zeitalter*), zuletzt der Band *Verpasste Hauptwerke* (mikrotext, 2018).

Robert Stripling
Über Flüche Album II
Reihe Prosa Band 17
ca. 200 Seiten, Hardcover,
gestaltet von Andreas Töpfer
22,00 € [D] / 22,50 € [A]
978-3-948336-12-7
Auslieferung: Mai 2021



verwundete Seele du, verwindete Seele : *es gibt kein Zurück mehr*, sage ich zu Yv, ich meine, das stimmt natürlich nicht, woher soll ich wissen, wo ich stehe?, »es geht immer weiter«, sage ich; die Seilschaft der Winde; insgeheim in dunkler werdender Jahreszeit (die Rotkehlchen sind selten geworden) – ausgestorben?, ausgewandert? – verfliegen der Gedanke ans »Hören des Genitivs« (Pastior), ich meine »hörendes Genitiv« als sei's der Kosenamen eines Straßenkätzchens auf abbröckelndem Mäuerchen in Alexandria oder Sanskrit in der Iris des Kätzchens; das Blitzen im Auge, diese diebische, verschmitzte Freude.

Ich trat tiefer, ich trat hinab in Abgründe (eigenartig) oder »hinab« in Abgründe, hinauf in Anhöhen, GOLANHÖHEN, Hochplateaus usw., diese merkwürdige Annahme, die Seele liege immer unten, in der Tiefe, die Erinnerung liege immer »hinten«, wieso? : dieses KINDHEITSBILD – o Gott, ägyptischer Traum, Johannisbeeren in Kondensmilch & Zucker als Kind oder bildete mir dieses Bild als eine Art Kompensation = Kompression, unterm Johannisbeerstrauch die Höhle (die ausgehöhlten Äste überm Schopf), der Druck auf dem Kopf als Kind der Druck durch die Ohren der Druck unter dem Gaumen, ich meine, »in meinem Mund« dieser Mann, ach was, sage ich zu Yv : *eine Art Seelenwanderung* oder »Übertragung«! – eine Dämonenübertragung. Verwundete Seele usw., die Welt der Flüche kennt eine passive, eine aktive Sphäre – die der Verfluchten & jene, die den Fluch aussprechen : das Land liegt geteilt, will sagen GEZWITERT & doch wechselt man von Zeit zu Zeit seine Seite, um den Umstand zu begreifen, dass die Verfluchung anhält.

Es ist wie im Traum. Alles, was vorausliegt, sei gewiss. Die Städte deiner Kindheit / Antike; die hitzige Alhambra, sage ich mir, die verwunschenen Innenhöfe & nun wurde der Tag erreicht, da »alle Zeit« gleichzeitig steht : Spanien = Sperminen, denke ich, unzählige, flitzende Touristen, drinnen, durch den verschachtelten Baukomplex, vereinzelt Einwegkameras. Was habe ich hier verlor'n? Wespennester, schön ist es doch. Ich musste mein Schweigen brechen. Jeder Satz zittert gleichzeitig; alle Bücher wissen wissentlich »sich«; *weiß*, sage ich, OASENARTIG – die Form gerinnt, knittert. Endlich, sage ich mir, wieder ist eine Ankunft erreicht, wippende Dattelpalmen, Zypressen & ein kaum spürbarer, gelegentlicher Windstoß; für eine Zeit kann ich glücklich sein. *In der Totenwelt gelten diejenigen Kinder als verwaist, deren Eltern noch leben*, so heißt es. Wie dieser Satz die »goldfarbigen«, »sonnendurchfluteten« Säulchen umspielt. Sacher, wärmer Wind unter Arkaden, durch das hell-bläuliche, gekachelte Bad. Ich tappe wie ein Geist durch meine Erinnerungen, spuke durch mein Gedächtnis, das »stillsteht« : die Uhr, sinnlose Zeiger; dreieckig einige dreckige Ziffern ohne Wert & alles, was die Zeit vorgab zu erfüllen, hat sich entpuppt als eine lotrechte, bewegungslose Installation.



Yevgeniy Breyger, geboren 1989, studierte an der Universität Hildesheim, am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und an der Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main. Breygers Debütband *flüchtige monde* erschien 2016 bei kookbooks und wurde unter die besten Debüts des Jahres im Haus für Poesie und unter die Gedichtbände des Jahres im Literaturhaus Berlin ausgewählt. 2018 erhielt er den 2. Preis beim Lyrikpreis München, 2019 gewann er den Leonce- und-Lena-Preis der Stadt Darmstadt. 2019 erhielt er zudem ein Werkstipendium des Deutschen Literaturfonds und 2020 Aufenthaltsstipendien im Stuttgarter Schriftstellerhaus sowie im Herrenhaus Edenkoben. Breyger lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Er ist Mitglied des Dichter*innenkollektivs *Salon Fluchtentier*.

Stimmen zu Yevgeniy Breyger

Der Leonce-und-Lena-Preis 2019 der Stadt Darmstadt wird vergeben für einen kunstvoll komponierten Gedichtzyklus, dem es gelingt, mit den Mitteln der Poesie – Rhythmisierung, Gegenstandserfindung, Befragung des Versprachlichungsprozesses selbst – die Reichweite und den Schrecken intergenerationeller Traumatisierung darzustellen. Die insistierende Zartheit der Bewegung, Anspielungen auf die literarische Tradition sowie die Souveränität der Bildführung erzeugen einen sich im Lesen vertiefenden Raum von großer Intensität, in dem sich das Ich als eine in die Kreisbewegung der Zeit gestellte Figur erfährt.

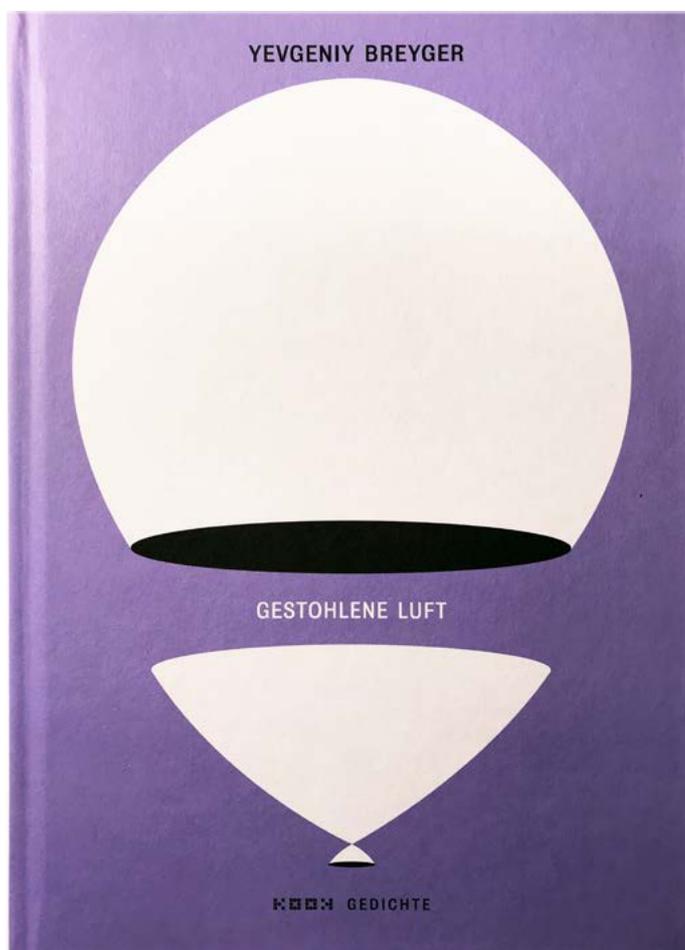
— Jury zum Leonce-und-Lena-Preis

Breyger zu lesen bedeutet vor allem, jene Frage danach, ob wir nun in mehr als einer Welt leben, fünfdimensional beantwortet zu bekommen. Das bedeutet für mich nicht nur Berührung, soll heißen auf mannigfachen Ebenen angesprochen zu werden, sondern auch und vor allem, dass alles offen bleibt, zum Weiterdenken, zur Interpretation, dass alles Anstoß ist und diese Offenheit, diese Anstöße nicht nur in Erdnähe, sondern auch ins All hinaus wirken.

— Verena Stauffer, *Triädere*

Und es gibt Gedichte, die es vermögen, gleich bei der ersten Lektüre stark zu leuchten und bei jeder weiteren noch mehr, mein Lieblingsbeispiel hierfür: *Offen spricht dein Seelentier* von Yevgeniy Breyger (...). Die hier geschaffene Verbindung von formaler Strenge und freier Assoziation, von ironischer Leichtigkeit und hintergründigem Sinn, von kühner Gedankenverbindung und fokussierter Schwerpunktsetzung ist für mich eine sehr gegenwärtige Ausdrucksform von dem, was Immanuel Kant als das *freie Spiel von Einbildungskraft und Verstand*, als **das** Signum des Ästhetischen bezeichnet hat.

— Stefan Hölscher, *signaturen-magazin.de*



Yevgeniy Breyger
Gestohlene Luft
Gedichte
Reihe Lyrik Band 73
72 Seiten, Hardcover,
gestaltet von Andreas Töpfer
19,90 € [D] / 20,50 € [A]
ISBN 978-3-948336-08-0
bereits ausgeliefert



YEVGENIY BREYGER
GESTOHLENE LUFT
GEDICHTE

LYRIK

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
00-7*	Daniel Falb die räumung dieser parks Gedichte	13,80	14,20
03-8	Steffen Popp Wie Alpen Gedichte	13,80	14,20
04-5	Ron Winkler vereinzelt Passanten Gedichte	15,90	16,30
14-4*	Gerhard Falkner Gegensprechstadt – ground zero Gedicht & CD Music by David Moss	24,80	25,50
16-8	Uljana Wolf kochanie ich habe brot gekauft Gedichte	15,90	16,30
18-2	Hendrik Jackson Dunkelströme Gedichte	14,40	14,80
22-9	Tom Schulz Vergeuden, den Tag Gedichte	14,90	15,30
23-6	Monika Rinck zum fernbleiben der umarmung Gedichte	14,90	15,30
27-4	Christian Schloyer spiel • ur • meere Gedichte	15,90	16,30
29-8	Sabine Scho Album Gedichte	15,90	16,30
30-4	Christian Hawkey Reisen in Ziegengeschwindigkeit Gedichte	22,90	23,50
34-2	Sabine Scho farben Gedichte	19,90	20,50
35-9	Steffen Popp Kolonie Zur Sonne Gedichte	19,90	20,50
37-3	Monika Rinck Helle Verwirrung & Rincks Ding- und Tierleben Gedichte & Zeichnungen	24,90	25,60
38-0	Uljana Wolf falsche freunde Gedichte	19,90	20,50
39-7	Daniel Falb BANCOR Gedichte	19,90	20,50
41-0	Martina Hefter Nach den Diskotheken Gedichte	19,90	20,50
42-7	Matthea Harvey Du kennst das auch Gedichte	19,90	20,50
43-4	Alexej Parschtschikow Erdöl Gedichte	19,90	20,50
44-1	Alexander Gumz ausrücken mit modellen Gedichte	19,90	20,50
45-8	Mathias Traxler You're welcome Texte	19,90	20,50
46-5	Daniela Seel ich kann diese stelle nicht wiederfinden Gedichte	17,90	18,40
47-2	Michael Palmer Gegenschein Gedichte	19,90	20,50
49-6	Monika Rinck Honigprotokolle Gedichte	19,90	20,50
50-2	Dagmara Kraus kummerang Gedichte	19,90	20,50
51-9	Gerhard Falkner Pergamon Poems Gedichte & Clips	19,90	20,50
52-6	Hendrik Jackson Im Licht der Prophezeiungen Gedichte	19,90	20,50
53-3	Christian Hawkey/Uljana Wolf SONNE FROM ORT Ausstreichungen/Faksimiles	19,90	20,50
54-0	Steffen Popp Dickicht mit Reden und Augen Gedichte	19,90	20,50
55-7	Martina Hefter Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch Gedichte	19,90	20,50
56-4	Tristan Marquardt das amortisiert sich nicht Gedichte	19,90	20,50
57-1	Uljana Wolf meine schönste lengevitich Gedichte	19,90	20,50
60-1	Ulf Stolterfoht Neu-Jerusalem Gedicht	19,90	20,50
61-8	Katharina Schultens gorgos portfolio Gedichte	19,90	20,50
62-5	Karla Reimert Picknick mit schwarzen Bienen Gedichte	19,90	20,50
63-2	Farhad Showghi In verbrachter Zeit Prosagedichte	19,90	20,50
65-6	Rike Scheffler der rest ist resonanz Gedichte	19,90	20,50
66-3	Linus Westheuser oh schwerkraft Gedichte	19,90	20,50
67-0	Rozalie Hirs gestammelte werke Gedichte	22,90	23,50
69-4	Sonja vom Brocke Venice singt Gedichte	19,90	20,50
70-0	Dagmara Kraus das vogelmot schlich mit geknickter schnute Gedichte und Collagen	22,00	22,70
71-7	Daniel Falb CEK Gedichte	19,90	20,50
72-4	Christian Filips / Monika Rinck / Franz Tröger Lieder für die letzte Runde CD	10,00	10,30
73-1	Daniela Seel was weißt du schon von prärie Gedichte	19,90	20,50
75-5	Göritz / Huotariinen / Hyvärinen / Karlström / Paasonen / Scho / Sielaff / Zander mehr als pullover borgen Anthologie	22,90	23,50
77-9	Martina Hefter Ungeheuer. Stücke Gedichte	19,90	20,50
78-6	Yevgeniy Breyger flüchtige monde Gedichte	19,90	20,50
80-9*	Anja Bayer, Daniela Seel (Hg.) all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän Anthologie	22,90	23,50
81-6	Birgit Kreipe SOMA	19,90	20,50
82-3	Cia Rinne l'usage du mot / notes for soloists / zaroum	19,90	20,50
83-0	Eugene Ostashevsky Der Pirat, der von Pi den Wert nicht kennt	19,90	20,50
84-7	Steffen Popp 118 Gedichte	19,90	20,50
85-4	Mette Moestrup Stirb, Lüge, Stirb Gedichte	19,90	20,50
86-1	Alexander Gumz barbaren erwarten Gedichte	19,90	20,50
87-8	Farhad Showghi Wolkenflug spielt Zerreißprobe Gedichte	19,90	20,50
88-5	Katharina Schultens untoter Schwan Gedichte	19,90	20,50
90-8	Martina Hefter Es könnte auch schön werden Gedichte/Sprechtexte	19,90	20,50
91-5	Hendrik Jackson Panikraum Gedichte	19,90	20,50
92-2	Susanne Schulte, Daniela Seel (Hg.) Sibyllen & Propheten Triggerpunkte tom Ring	19,90	20,50
93-9	Ulf Stolterfoht fachsprachen XXXVII–XLV Gedichte	19,90	20,50
94-6	Christiane Heidrich Spliss Gedichte	19,90	20,50
95-3	Tristan Marquardt scrollen in tiefsee Gedichte	19,90	20,50
96-0	Monika Rinck Alle Türen Gedichte	19,90	20,50
97-7	Georg Leß die Hohlhandmusikalität Gedichte	19,90	20,50
98-4	Daniel Falb Orchidee und Technofossil Gedichte	19,90	20,50
99-1	Athena Farrokhzad Bleiweiß Gedicht	19,90	20,50
978-3-948336-		€ [D]	€ [A]
00-4	Charlotte Warsen Plage Gedichte	19,90	20,50
01-1	Dagmara Kraus liedvoll, deutschyzno Gedichte	19,90	20,50
04-2	Verena Stauffer Ousia Gedichte	19,90	20,50
05-9	Ulf Stolterfoht fachsprachen XLVI–LIV Gedichte	19,90	20,50
06-6	Sonja vom Brocke Mush Gedichte	19,90	20,50
08-0	Yevgeniy Breyger Gestohlene Luft Gedichte	19,90	20,50
09-7	Karla Reimert Camp Zenith Gedichte	19,90	20,50
10-3	Martina Hefter In die Wälder gehen, Holz für ein Bett klauen Gedichte	19,90	20,50
11-0	Birgit Kreipe aire Gedichte	19,90	20,50

kookbooks

Daniela Seel
Schlieperstraße 59
13507 Berlin
Mobil +49.172.614.32.32
daniela.seel@kookbooks.de
www.kookbooks.de

Auslieferung D

GVA Göttingen
Anna-Vandenhoeck-Ring 36
37081 Göttingen
Fon +49.551.48.71.77
Fax +49.551.413.92
frester@gva-verlage.de

Vertretung D

Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz
Michel Theis
c/o büro indiebook
Bothmerstraße 21
80634 München
Fon +49.89.12284704
Fax +49.89.12284705
theis@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg,
Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein
Christiane Krause,
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen
Regina Vogel,
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Bothmerstraße 21
80634 München
Fon +49.89.12.28.47.04
Fax +49.89.12.28.47.05
www.buero-indiebook.de

PROSA

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
01-4	Jan Böttcher Lina oder: Das kalte Moor Erzählung	14,40	14,80
09-0	Jan Brandt Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußballdeutschland Anthologie	10,00 UVP	
10-6	Silke Andrea Schuemmer Remas Haus Roman	7,90 UVP	
13-7	Michael Stavaric Europa. Eine Litanei	19,90	20,50
15-1	Pierangelo Maset Klangwesen Roman	17,90	18,40
17-5	Steffen Popp Ohrenberg oder der Weg dorthin Roman	17,90	18,40
19-9	Johannes Jansen Bollwerk Vermutungen	16,90	17,40
26-7	Pierangelo Maset Laura oder die Tücken der Kunst Roman	19,90	20,50
05-2	Johannes Jansen im keimland ist schönerland stumm Texte aus der DDR 1983–1989	22,90	23,50
28-1	Michael Stavaric Nkaah. Experimente am lebenden Objekt	18,90	19,50
33-5	Tuuve Aro Karmiina K.: „Ich bin okay.“ Roman	19,90	20,50
40-3	Annika Scheffel Ben Roman	19,90	20,50
58-8	Sabine Scho Tiere in Architektur Texte und Fotos	19,90	20,50
59-5	Pierangelo Maset Beauty Police Roman	19,90	20,50
74-8	Hendrik Jackson sein gelassen Aufzeichnungen	19,90	20,50
978-3-948336-			
02-8	Arve Kleiva Gustav Haarnack – Leben im Gelände Aufzeichnungen	19,90	20,50
07-3	Robert Stripling Unter Stunden Album I	ca. 22,00	ca. 22,50
12-7	Robert Stripling Über Flüche Album II	ca. 22,00	ca. 22,50

KUNSTBUCH

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
02-1	Johannes Jansen Liebling, mach Lack! Faksimiles	25,00 UVP	
06-9	Jakob Dobers / Rainer Leupold Falsche Russen im Buch Geschichten	10,00 UVP	
64-9	Hermann Recknagel Feuerwache II Fotografien	39,00	40,10
79-3	Hermann Recknagel Suppengrün 0,99 € Fotografien	49,00	50,40

KINDERBUCH

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
07-6	Heide Henschel / Thomas Mohnike Luise und das langweiligste Buch der Welt	12,80	13,20
21-2	Michael Stavaric / Renate Habinger Gaggalagu	14,90	15,30
25-0	Andreas Töpfer / Samara Chadwick Durch dick und dünn/Through thick and thin	14,90	15,30
31-1*	Melanie Laibl / Dorothee Schwab Ein Waldwicht fliegt in den Oman	19,90	20,50
48-9	Taubert / Tchemberdji / Rinck / Jirka / Töpfer Ich bin der Wind Geschwinde Lieder für Kinder & CD	19,90	20,50
89-2	Dagmara Kraus alle nase diederdase	19,90	20,50

ESSAY

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
12-0	Thomas Kraft Schwarz auf weiß Eine Werbeschrift	7,90 UVP	
20-5	Monika Rinck Ah, das Love-Ding! Ein Essay	18,90	19,50
24-3	Hendrik Jackson Im Innern der zerbrechenden Schale Poetik und Pastichen	17,90	18,40
36-6	Kleilein / Kokkelkorn / Pagels / Stabenow Tuned City. Zwischen Klang- und Raumspekulation. Reader	25,00	25,70
68-7	Monika Rinck Risiko und Idiotie Streitschriften	19,90	20,50
76-2	Mathias Traxler Unterhaltungseessays	19,90	20,50
978-3-948336-			
03-5	Uljana Wolf Etymologischer Gossip Essays und Reden	ca. 22,00	ca. 22,50

NONBOOKS

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
08-3	Jan Böttcher Der Krepierer Erzählung, gelesen vom Autor	9,95	10,30
	Tragetasche Sterntaler Tragetasche Katzenziegen	4,50	4,50
	Rucksack-Tragetasche Tannenbaum-Yeti	6,00	6,00
32-8	Plakat Laibl / Schwab Mit dem Waldwicht um die Welt	7,50	7,50
	Volker Reiche Mäzenatengabe „Poesie als Lebensform“	500,00	500,00
	Plakat Blutbahn „Poesie als Lebensform“ (A1), Plakat Fisch „Poesie als Lebensform“ (A2 lang)		
	Plakat Ameisenwolf „das amortisiert sich nicht“ (A1)		

(* zurzeit vergriffen)



indiebookday

W
WILDNIS
DER ZEIT
LICHKEIT/
W
WILDNIS
DER ZÄRT
LICHKEIT